



# Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 132. Montags den 9. November 1818.

## Bekanntmachung.

Nachdem von denjenigen, über den Farwerth der aufgehobnen hiesigen Bankgerechtigkeiten ausgefertigten Obligationen, deren Ablösung durch baare Zahlung, in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. September dieses Jahres, Termino Michaelis a. c. hat erfolgen sollen, nachstehende 2 Obligationen, nämlich:

1) die sub No. 378 über 405 Rthlr. lautend, und

2) die sub No. 1486 über 140 Rthlr. lautend,

bis jetzt bei uns nicht präsentirt worden sind; so werden nunmehr gedachte beide Obligationen in Gemäßheit des §. 9. des Regulativs vom 21. Januar 1815 hierdurch für amortisirt erklärt, und außer allen fernern Cours gesetzt.

Die Valuta der gedachten beiden Obligationen ist übrigens nebst denen bis Termino Michaelis dieses Jahres davon zahlbar gewesenem Zinsen, der Vorschrift des gedachten Regulativs gemäß, dem hiesigen Königl. Hochlöbl. Stadt-Gerichte dato von uns übermacht worden, in dessen Depositorio nunmehr gedachte Gelder für Rechnung und auf Gefahr der Eigenthümer ohne weitere Verzinsung liegen bleiben werden.

Breslau den 6. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnet  
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 3. November.

Stiftungs-Aktende der Universität  
Bonn am Rhein.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. u. thun Kund und sagen hiermit zu wissen: Nachdem Wir in Unserem, an die Einwohner der mit dem Preussischen Staate vereinigten Rheinländer, d. d. Wien

den 5. April 1815, erlassenen Patente, den aus landesväterlicher Fürsorge für ihr Bestes gefaßten Entschluß, in Unsern Rheinlanden eine Universität zu errichten, erklärt haben, so stützen und gründen Wir nunmehr durch gegenwärtige Urkunde diese Universität, in der Absicht und mit dem Wunsche, daß solche zur Ehre Gottes und zu aller Unserer getreuen Unterthanen Wohlfahrt gereichen möge, und daß durch solche Trännung



keit, gründliche Wissenschaft und gute Sitte in der studirenden Jugend gefördert und immer mehr allgemein verbreitet werde. Wir bestimmen demnach und verordnen: 1) Die Universität soll zu Bonn am Rheine ihren Sitz erhalten, da dieser Ort, nach sorgfältiger Prüfung, ganz vorzüglich gut dazu gelegen ist und alles darbietet, was die erste Einrichtung erleichtern kann. 2) Wir räumen der Universität das Schloß in Bonn nebst Zubehör, auch das nah gelegene Schloß Poppelsdorf nebst Zubehör, in so fern solches wirklich nöthig ist, ein, und wollen, daß ihr erstgedachtes Grundstück als beständiges Eigenthum sogleich, letzteres aber eintretenden Falls, überwiesen und für ihre Zwecke so, wie jedes dazu am nützlichsten ist, auf unsere Kosten eingerichtet werde. 3) Die Universität besteht aus fünf Fakultäten, nämlich einer evangelisch- und einer katholisch-theologischen, einer juristischen, einer medizinischen und einer allgemeinwissenschaftlichen oder philosophischen Fakultät. Die beiden theologischen Fakultäten sollen an Rang einander gleich seyn, aber in allen Verhältnissen, wo es auf den Vortritt ankommt, Jahr um Jahr hierin untereinander wechseln. 4) Jede Fakultät wird mit einer, zu vollständiger Ausfüllung der in ihrem Gebiet liegenden Fächer nöthigen Anzahl ordentlicher und außerordentlicher Professoren versehen und immer besetzt erhalten, auch sollen zur Bildung angehender akademischer Lehrer Anstalten getroffen werden. 5) In der philosophischen Fakultät soll immer ein ordentlicher Professor der Philosophie von katholischer Confession, neben einem ordentlichen Professor der Philosophie von evangelischer Confession angesetzt, außerdem aber in keiner Fakultät, die beiden theologischen ausgenommen, auf die Confession der anzustellenden Lehrer Rücksicht genommen werden. 6) Es soll ein akademischer Gottesdienst für jede der beiden Confessionen besonders Statt finden, und für die evangelische dazu die Kapelle des Schlosses in Bonn eingerichtet werden, für die katholische Confession aber, dem akademischen Gottesdienst der Mitgebrauch einer der dortigen katholischen Kirchen ausgewirkt werden. 7) Das Lehrwesen der Universität wird nach denselben Grundfätzen, wie auf unsern übrigen Universitäten, so eingerichtet, daß die Collegia sowohl in jeder Fakultät in sich, als auch aller Fakultäten mit den allgemeinwissenschaftlichen Vorlesungen in der philosophischen Fakultät gehörig in einander greifen und durch ihre Anordnung und Folge selbst den Studirenden für die Anlage ihrer Studien Anleitung geben. 8) Die Universität soll mit allen einer solchen Anstalt nöthigen wissenschaftlichen Sammlungen, Hilfs- und Uebungs-Instituten versehen, auch sollen wissenschaftliche Zwecke, wozu sich Professoren der

Universität vereinigen, außerordentlich unterstützt werden. 9) Bei der Aufnahme und Entlassung der Studirenden muß nach den hierüber auf allen unsern Universitäten bestehenden allgemeinen Gesetzen und Vorschriften verfahren werden. 10) Die Disziplin und Rechtspflege, in Ansehung der Studirenden, soll auf dieselbe Weise, wie auf unsern übrigen Universitäten, nach den darüber bestehenden Gesetzen und Vorschriften geübt werden, und in ihrer Verwaltung der Ernst herrschen, welchen das gereiztere Alter der Studirenden erfordert. 11) Wir ertheilen hierdurch der Universität das Recht in ihren Fakultäten akademische Grade und Würden, namentlich in der philosophischen Fakultät die Grade des Magisters und Doctors, in der medizinischen, nach erlangtem philosophischen Magister-Grade, den Grad des Doctors, in der juristischen und den beiden theologischen Fakultäten, die Grade des Licentiaten und Doctors, an Männer, welche dieser Auszeichnungen würdig sind und dies gehörig dargezogen haben, in unserm Namen zu verleihen, und legen den von unserer Universität in Bonn zu ertheilenden akademischen Graden und Würden, dieselben Prärogative und Rechte bei, welche mit den von unsern übrigen Universitäten verliehenen akademischen Graden und Würden verbunden sind. 12) Die innere Verwaltung des Lehrwesens, der Disziplin und Rechtspflege und der Promotionen zu akademischen Würden, soll auf dem Rector, dem akademischen Senate, welchen beiden für die Disziplin und Rechtspflege ein Syndikus zur Seite steht, und auf den Dekanen der fünf Fakultäten beruhen. Der Rector und die fünf Dekane sollen jährlich aus den ordentlichen Professoren gewählt, und der Senat jährlich aus letzteren durch Wahl ergänzt, der Syndikus aber soll lebenslanglich ernannt werden und darf weder Professor der Universität, noch eine von den Professoren oder Studirenden in anderen Beziehungen abhängige Person seyn. 13) Die Universität wollen wir mit einem zu ihrer Unterhaltung vollständig hinreichenden jährlichen Einkommen mit landesherrlicher Würde ausstatten, wie wir denn zu Anweisung des ihr Verwendigten unserm Staats-Kanzler Vollmacht ertheilt haben. 14) Wir setzen hierdurch ausdrücklich fest, daß von ihrem jährlichen Einkommen auch für Freistücke und andere Benefizien dürftiger, fleißiger und gestreuter Studirenden ohne Unterschied der Confession gesorgt, auch ein Zuschuß zu einer Kasse für die Widwen der Professoren dieser Universität, wozu wir durch Anweisung eines bedeutenden Kapitals den Grund gelegt haben, erfolgen soll. Der Fond der Freistücke und anderer Benefizien soll durch den Ertrag einer jährlich zweimal in allen Kirchen unserer Westphälischen und Rhein-Provinzen zu



bestanden. Kollekte, welche Wir hienit anordnen, verstärkt werden. 15) Wir versetzen Uns zu den Einwohnern der Rhein-Provinzen und Westphalens, daß sie möglichst darauf bedacht seyn werden, zu allem, was zum Flor der neu begründeten Universität dienen kann, namentlich durch Uebersendung von zu solchen Zwecken bereits vorhandenen Stiftungen etc. und Fonds, kräftigst mitzuwirken, und werden Uns dadurch veranlaßt seyn, auch fernerhin kräftig für das Bedürfnis der Universität, so weit solches nicht durch Privat-Anstrengungen Einzelner oder ganzer Corporationen beschafft werden kann, mit landesväterlicher Milde zu sorgen. 16) Der Universität, ihren Professoren und Beamten, ihrem Vermögen und ihren Einkünften, den bei ihr jetzt oder künftig von Corporationen oder Einzelnen zu gründenden Vermächtnissen und milden Stiftungen, sichern Wir alle diejenigen Rechte und Vorzüge, welche Unsere übrigen Universitäten, deren Professoren und Beamten, ihr Vermögen und ihre Einkünfte, wie die milden Stiftungen überhaupt in Unserm Staate, gesetzlich genießen, und wollen, daß sie darin jederzeit behauptet und kräftig geschützt werden. 17) Zur nächsten Aufsicht, ingleichen zur ökonomischen und Cassen-Bernachung der Universität und zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, soll derselben ein Curator an Ort und Stelle oder in dessen Stelle vorgelegt werden, welchem jedesmal zu ernennen Wir Uns vorbehalten. 18) Die obere Leitung und Aufsicht der Universität soll Unser Minister der Geistlichen und Unterrichts Angelegenheiten auf dieselbe Art führen, wie die obere Leitung und Aufsicht Unserer übrigen Universitäten, die einen eigenen Curator haben. 19) Die ausführlicheren Bestimmungen über die Verfassung der Universität soll ein durch Unsern Minister der Geistlichen und Unterrichts Angelegenheiten Uns vorzulegendes und von Uns zu vollziehendes Statut enthalten. Indem Wir solcher Gestalt die neue Universität begründen und stiften, empfehlen Wir sie dem allmächtigen Schutze des Höchsten.

So gegeben Aachen, den 18. October 1818.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

E. Fürst v. Hardenberg. Altenstein.

Aachen, vom 26. October.

Heute haben Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich auf dem großen Saale des hiesigen Rathhauses von 9 bis halb 12 Uhr dem von dem Prinz-Regenten von England hieher geschickten Maler, Sir Thomas Lawrence, zum erstenmal gegessen.

Das in Frankreich stationirte königl. preuss. Armeecorps tritt den Rückmarsch über Koblenz an. Die dortige Regierung hat bereits alle Anstalten zur Verpflegung der Truppen getroffen. Es werden nur ein Paar preussische Regimenter ihr Stanzquartier auf dem linken Rheinufer bekommen, die übrigen Regimenter aber jenseits des Rheins verlegt werden und mehrere ganz nach ihrer Heimath zurückkehren, wodurch sich das Gerücht von Rantonirungen, welche das königl. preuss. Armeecorps in dem Rheinland beziehen sollte, von selbst widerlegt. Eben so ungegründet ist es, daß das englische Corps von der Occupations-Armee einstweilen in Belgien sein Stanzquartier erhalten dürfte. Die Engländer werden jetzt nicht einmal das belgische Gebiet berühren, sondern in Calais eingeschifft werden. Auch die russischen Truppen würden ohne Verzug zur Einschiffung beordert werden, legte nicht die vorgedachte Jahreszeit der Schifffahrt auf dem baltischen Meere Hindernisse in den Weg. Sie werden indeß, eben so wie die übrigen fremden Truppen, das französische Gebiet räumen und auf kaiserl. russische Kosten da, wo sie ihre Stationirung in Deutschland bis zum Rückmarsch nehmen, verpflegt werden. An das kaiserl. österreichische Armeecorps in Frankreich ist bereits von hier aus, gleich nach Unterzeichnung des die Räumung Frankreichs betreffenden Tractats, der Befehl zum Abmarsch ergangen. Die Truppen der kleinern Mächte, Sachsen, Dänen, Hannoveraner, ziehen ohne weiteres nach Hause. Alle die Nachrichten, welche sich bisher im Publikum erhalten hatten, als würde der größte Theil der Occupations-Armee in Deutschland Rantonirungen beziehen, und eine Zeitlang noch vereinigt bleiben, sind nun verlogen.

Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen werden, während Ihrer Reise nach Paris, im Ganzen 10 Tage von hier abwesend bleiben, und den 1. November wieder hier eintreffen. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wird, wie es heißt, die Abwesenheit der übrigen Monarchen benutzen, um eine Reise nach Köln zu unternehmen, wo die verwittwete Kaiserin von Rußland auf der Durchreise nach Brüssel, an welchem Orte Allerhöchstdieselbe Ihrer Tochter, der niederländischen Kronprinzessin, einen Besuch abstattet, erwartet wird.



Vom May n, vom 28. October.

Dem Buchhändler Spitz zu Koblenz sind auf Befehl der Regierung alle Exemplare seines Nachdrucks Cottascher Verlagsartikel weggenommen worden. Da Preußen ein so gutes Beispiel mit Achtung des fremden Eigenthums giebt, so steht zu hoffen, daß auch andere Regierungen selbigem folgen werden.

In Koblenz stieg am 18ten ein Luftballon und fiel in die Mosel und roird mit ihr und dem Vater Rhein wohl jusqu'à la mer und jusque dans la mer gekommen und für ihn der deutsche Strom frei gewesen seyn.

Die bisherigen Professoren und Prediger des Michaelis-Collegiums zu Freiburg können ihre Stellen behalten, wenn sie in den Jesuiten-Orden treten; doch soll das Personal des Hauses, mit Einschluß der Novizen, nicht 25 übersteigen. Der neue Lehrplan der Gesellschaft soll obrigkeitlicher Genehmigung unterworfen werden.

München, vom 22. October.

Ein hiesiges Blatt giebt einen Bericht der bayerischen Akademiker Dr. Spitz und Dr. Martius über ihre Sendung nach Brasilien. Es fanden jene Naturforscher, unter dem mathematischen Aequator angekommen, daß der wahre (physikalische) Aequator der Erde, allen physikalischen Beobachtungen nach, mehr in die nördliche Hälfte, und zwar 6 bis 7 Grade früher, als nach der mathematischen Annahme, falle. Von jenem Punkte aus südlich scheint das Gleichgewicht der Temperatur des Wassers und der Luft sich aufzulösen, die elektrische in Wetterleuchten und Sternschnuppen sich offenbarende Spannung, so wie die Feuchtigkeit der Atmosphäre abzunehmen, der Salzgehalt des Meeres sich zu vermehren, und die Luft, welche unter dem physikalischen Aequator durch entgegengesetzte Richtungen östlich in Ruhe und Gleichgewicht gekommen ist, wieder in mannigfache Bewegung zu gerathen.

Paris, vom 24. October.

Auch der Moniteur liefert nun die Convention wegen Räumung Frankreichs. Die englische schwere Bagage ist bereits eingeschifft.

Das Seine- und Marne-Departement hat seine vorigen Abgeordneten wieder gewählt, nämlich die drei Ministeriellen St. Ericq, Despaty und Menager. Lafayette erreichte seinen Zweck nicht. Im Ain-Departement ist Camille

Jordan allein wieder gewählt, und hat die Liberalen Girod und Robet zu Kollegen erhalten.

Herr Gerichtsrath Cotta, der nach England abgeordnet war, um Belehrung über das Geschworenengericht, Pressfreiheit u. einzuziehen, ist nach einem monatlichen Aufenthalte zurückgekommen.

Der junge Graf Thibault de Montmorency, Sohn des Herzogs von Montmorency und Bruder des Herzogs von Montmorency, Pairs von Frankreich, ist am 21sten d. M. eines fürchterlichen Todes gestorben. Er wollte in der Frühe von seinem Landhause zu Montgeron nach Paris fahren, und war kaum in den Wagen gestiegen, als die Pferde scheu wurden und nicht mehr aufhalten waren. Die drohende Gefahr erblickend, springt der Graf aus dem Wagen, bleibt aber mit seinem Ueberrocke hängen, stürzt rücklings zur Erde, und zerschmettert sich das Gehirn.

Ein Winter im Canton St. Germain-en-Laye, der voriges Jahr nur 7 Stücke (à 7½ Ohm) schlechten Wein erhielt, erfreut sich dies Jahr eines Segens von 260 Stücken des vorzüglichsten.

Wenn England seine Vögel in das Ausland sendet, so sendet Spanien seine Stiersechter. Don Joaquin de Kapuya, erster Toreador von Spanien, mit dem Zunahmen „der Unvergleichliche“, ist auf dem Wege nach Aachen in Bourdeaux angekommen, wo er ein Duzend Vorstellungen zu geben gedenkt. Wir fürchten, daß er zu spät nach Aachen kommen werde.

Zu Roussignac, Departement de Charente, ist der Lieutenant Pelletier in einer Weinfufe ertrunken. Sein kleiner Bruder war hinein gefallen; um diesen zu retten, sprang er so heftig zu, daß er sich an die Stirn stieß und betäubt selbst in die mit Most gefüllte Kufe sank, und in dem Weingeist erstickte. (Der Herzog Richard von Clarence, Bruder König Eduards des vierten, wurde, da ihm das Todesurtheil 1478 gesprochen, doch seiner freien Wahl die Todesart gelassen war, nach seinem Verlangen in Malwasserwein erkaufte.)

In dem Intelligenzblatt von Bordeaux macht Joseph Rabrit, „Großrichter von Nu-Kaiva und Schwiegerohn des Königs der Mendobas Inseln“ die Stunden bekannt, in welchen er sich dem Publikum zu zeigen die Ehre haben wird. (Bekanntlich hat Krusenstern diesen auf



den Marquesas-Inseln gefundenen Franzosen, der jetzt im buchstäblichen Sinne seine (tatuirte) Haut zu Markte trägt, zurückgebracht.)

Nach Briefen aus Madrid ist Don Gallardo zum drittenmale in Verwahrnehmung gebracht worden. Er war stets königl. Gefinister und man weiß nichts gegen ihn aufzubringen, als daß sein Bruder Buchhändler der Cortes gewesen ist, der, als der König zurückkehrte, nach England flüchtete. Die Ursache seiner neuesten Verhaftung soll der Prospectus des periodischen Blattes seyn, das sein Bruder unter dem Titel: *Gabinete politico de Curiosidades de España e Indias*, in London herausgeben will.

Rom, vom 15. October.

Die außerordentlich zusammenberufene Criminal-Congregation des Gerichtshofes der Regierung hat über die schon seit längerer Zeit gefänglich eingekerkerten Staatsverbrecher, als des Kaufmanns aus Ancona, Namens Papis, des Grafen Gallo da Osimo, des Ex-Militairs Carletti aus Macerata, des Ex-Gensd'armen Riva aus Forlì und eines gewissen Castellano, das Urtheil gesprochen, und sie wegen der am 24. Junius des verflossenen Jahres versuchten Revolutionirung des römischen Staats und verschiedenen aufreißerischen Unternehmungen zum Tode, und drei andere Mitschuldige zur lebenslänglichen Galeerenstrafe verurtheilt; die übrigen Theilnehmer sollen in einer künftigen Sitzung abgeurtheilt werden. Se. päpstl. Heiligkeit haben aber gemäß Ihrer bekannten Güte obiges Todesurtheil in lebenslänglichen, und die Galeerenstrafe in zehnjährigen Festungsarrest abgeändert.

London, vom 23. October.

Unsere Zeitungsblätter sind in der Fehde begriffen, ob der Minister und der Ober-Befehlshaber der Armee über die Reduction derselben einverstanden wären oder nicht. Ueberall wird auf letztere, als eine nothwendige Erleichterung der Nation gebrungen. Wenn, sagt die Times, unsere Occupations-Armee wieder glücklich in England ist, so nehme man von den Expeditionen nach dem Continent auf lange, sehr lange Abschied. Man spricht von 33,000 Mann, die verabschiedet werden sollen.

Die Baracken werden schnelligst in Stand gesetzt, um die heimkehrenden Truppen unterzubringen, zu deren Empfang auch schon längs der Küste Anstalten gemacht worden sind.

Bei dem Wachsthum unsers Handels hat vorzüglich auch Hull gewonnen, wo voriges Jahr nur 230, dieß Jahr aber 620 Schiffe angekommen sind.

Der Prinz-Regent hat wegen schneller Dämpfung der Unruhen, dem General-Gouverneur Marquis Hastings, das Großkreuz, dem General-Lieutenant Hisslop, den General-Majors Marshall und Donkin das Kommandeurenkreuz d. des Bath-Ordens ertheilt. Außerdem sind sehr viele Obersten und Oberst-Lieutenants zu Rittern ernannt worden.

Nach unsern Blättern gehen die Vorschläge, die zur Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen Baiern und Baden zu Nachen gemacht worden, dahin, daß letzteres an Baiern blos den Tauber-Distrikt, der ohngefähr 3000 Einwohner enthält, abtritt. Beim Tode des Großherzogs fallen seine Besitzungen an das Haus Hochberg.

Die neuen Thaler oder fünf Schilling Münzen sind sehr schön geprägt und verrathen Meisterhand. Die Ränder dieser Münze weichen in Rücksicht der Inschrift von den gewöhnlichen Münzen ab, weil sie in den beiden Worten, welche man darauf liest, ein Urtheil über deren Schönheit, nämlich Decus, und eine Warnung gegen die falschen Münzer, nämlich Latamini, darbieten.

Die Regierung der vereinigten Staaten von Nordamerika giebt sich alle mögliche Mühe, um im mittelländischen Meere einen Hafen oder sonstiges See-Etablissement zu erhalten. Sie soll neulich wieder, aber ohne Erfolg, dem Könige beider Sicilien 30 Millionen Franken für die Abtretung von Syracus, und hernach dem Großherzog von Toscana 74 Millionen Franken für Porto-Ferraio, auf der Insel Elba, angeboten haben.

Briefe aus Cadix versichern, daß die Expedition daselbst aufs höchste 1500 bis 2000 Mann nach Süd-Amerika transportiren solle.

Eine beträchtliche Anzahl Weber und Spinner in Daunwoke, welche die Urheber der Unruhen in Manchester waren, haben ihr Urtheil erhalten, welches ihnen, mit sehr wenigen Ausnahmen, einen dreimonatlichen Arrest von Gefängniß ohne Arbeit und Nahrung zuerkannte.

Man erzählt sich eine Anekdote von dem brasilianischen Minister, Grafen Alcos. Seine geschickten Maßregeln erstickten bekanntlich den letzten Aufstand von Pernambuco. Der König



wollte ihn dafür belohnen und gab ihm ein Blatt Papier, worunter der Name Sr. Maj. unterzeichnet war. Der Graf benutzte diesen großen Beweis des Vertrauens seines Monarchen, indem er den leeren Raum mit dem Befehl, die in Pernambuco verhafteten Personen augenblicklich in Freiheit zu setzen, ausfüllte, welcher auch in Vollziehung gebracht wurde.

Die portugiesischen Autoritäten von Monte-Video haben hier in London den Apparat zu einem neuen Leuchtturme bei Monte-Video bestellt, welcher 20,000 Pfd. Sterl. kosten wird. Man sieht dies als einen Beweis an, daß die Portugiesen auf die Dauer des Besizes von Monte-Video vertrauen.

Der Feldzug in Ceylon hat den Britten schon eine halbe Million Pfd. Sterl. gekostet, und man sieht kaum ein, wie sie sich im Militärbesitz dieser Insel mit ihrer gegenwärtigen Macht werden erhalten können.

Der nordamerikanische Botschafter in Frankreich, Mr. Gallatin, hat hier einen Tractat mit unserer Regierung abgeschlossen, wodurch die Hauptgegenstände, worüber man von beiden Seiten noch nicht einig war, erledigt worden sind. Die Grenzen sind genau festgesetzt und Alles ist geordnet, was den Fischfang auf den Küsten von Neu-Fundland, so wie den Handel zwischen den vereinigten Staaten von Amerika und unsern westindischen Colonien betrifft. Unsere Commissäre sollen auch Vorschläge gemacht haben in Betreff der gegenseitigen Visitation der Schiffe und Wegnahme der resp. National-Seeleute am Bord derselben; aber Mr. Gallatin hat erklärt, deshalb erst Instructionen von seiner Regierung einholen zu müssen.

Nachrichten aus New-York vom 6ten August melden, daß Christophre sich dieser Stadt neuerdings näherte, und eine Belagerung fürchten lasse. Seine frühere Erscheinung an der Grenze scheint die Absicht gehabt zu haben, sich die Stimmung der republikanischen Einwohner von Hopton zu gewinnen.

Auf Cap Henry ist die Citadelle Henry, sonst Fort Terrier, vom Blitz getroffen worden. Der König Henry hat sie seit 12 Jahren fortwährend besetzen und alle seine Schätze dort hinbringen lassen. Er betrachtete sie im Nothfall als einen Zufluchtsort. Bei diesem Unglück sind mehrere Personen, auch der Bruder der Königin, umgekommen. Alles trauert; die Frauen müssen

12 Tage lang barfuß und in weißen Kleidern in die Messe gehen. Man besorgt selbst, daß die dießjährigen Erndten darunter leiden werden, weil Alles, was Hände hat, aufgeboden worden ist, um an dem Wiederaufbau der Citadelle zu helfen.

Die Bevölkerung der Insel Bourbon bestand, nach der Zählung von 1817, aus 14,790 Weißen, 4342 freien Niegern, und 46,759 Selaven. Der Kaffeebaum hat durch Krankheit, und der Baumwollenstrauch durch Wärmer sehr gelitten, auch der Sturz von 1806 unter den Gewürzbäumen große Verheerungen angerichtet. Es ist ein Unglück, daß auch hier die Anhöhen von Holz entblößt wurden. Das Zuckerrohr gedeiht vortreflich, und dessen Anbau wird immer weiter ausgedehnt. Schon haben in genanntem Jahre 20 Zuckersiedereien zwei Millionen Pfund Zucker geliefert, und man hoffte den doppelten Ertrag für dieses Jahr.

#### Vermischte Nachrichten.

Die vor Kurzem zu Ende gegangene Leipziger Messe ist nicht so gut ausgefallen, als man anfänglich zu erwarten Grund hatte. Die Ursachen sind mancherlei, warum sie die Hoffnungen getäuscht hat. Der Markt war mit Waaren aller Art übersättigt, indem man immer noch weit mehr fabrizirt, als verbraucht wird; auch zeigte sich ein fühlbarer Mangel an Geld; daher schluderte man und verlor dadurch den Handel noch mehr. Wer mit baarem Gelde kaufte, der wollte beinahe die Waaren umsonst haben, und es wurden diese oft unter dem Fabrikpreise weggegeben. Man war deshalb sehr misanthropisch und keiner gab gern etwas auf Credit, weil man nicht weiß, wie es in Kurzem mit dem Andern steht. Die Anzahl der Juden aus dem Osten und Norden war bei weitem nicht so groß, als sonst; besonders waren mehrere aus Prody ausgeblieben, welche diese Messe zu zahlen versprochen hatten. Alle diese Umstände trugen nebst dem noch bei weitem nicht wiederhergestellten Wohlstande der Land- und Stadtbewohner zum nicht günstigen Ausfalle der Messe bei, welche höchstens als mittelmäßig angesehen werden kann. Indessen hat man doch in wenigen Zweigen gute Geschäfte gemacht. Die sächsischen Cantone fanden starken Absatz. Dieß war auch, wie schon erwähnt, mit groben Tüchern und Leder der Fall. In



Colonialwaaren war auch der Umsatz nichts weniger als lebhaft. Das Wetter ist die ganze Wiese hindurch sehr günstig gewesen und es waren viele Landleute in der Stadt, aber selbst diese kauften nicht so viel, als sonst. Die Einzelverkäufer, z. B. Nadler, Bürstenmacher, Klagen daher sehr über Mangel an Absatz, und alle schreiben dies mehr oder weniger der zu großen Menge ihrer Standesgenossen zu. Ueberhaupt hat sich seit mehreren Jahren auf den Leipziger Messen manches geändert. Die Juden waren sonst zahlreicher vorhanden und sandten einen großen Theil ihrer mit Waaren beladenen Wagen schon den Dienstag in der Zahlwoche fort; dies ist nicht mehr der Fall. Die ausländischen Handwerker, z. B. aus dem Herzogthume Sachsen, können jetzt die ganze Wiese hindurch feil haben; ein Verkäufer drängt also den Andern und es ist bei der überaus großen Menge derselben nicht möglich, daß sie alle befriedigt werden können. Indessen kann man sich von der Solibität der dasigen Handelshäuser doch einen Begriff dadurch machen, daß keines fallirt hat.

Die Mißbilligkeiten zwischen Schweden und Dänemark, die, wie Einige glauben, ebenfalls am Congresse zu Aachen zur Sprache kommen sollen, beziehen sich auf Vollziehung jenes Artikels des Kieler Vertrages, wodurch Schweden sich anheischig gemacht hat, einen Theil der Schuld, die Dänemark und Norwegen gemeinschaftlich gemacht haben, zugleich mit dem Besitze von Norwegen zu übernehmen. Dieser Artikel erhielt noch nicht seine Erfüllung. Den Vertrag selbst haben die verbündeten Mächte garantirt.

Zu Anfange des July war auf der Insel Island ein starkes Erdbeben von 10 Minuten, begleitet von einem heftigen unterirdischen Getöse und Krachen. Hierauf fing der Vulkan Hekla an, Steine und Feuerströme auszuwerfen; das Meer tobte und brauste.

Das Gut Ulstrup in Jütland, welches dem Grafen Schel gehörte, ist für den französischen Staatsrath Bourienne für 170,000 Rthlr. Silber gekauft worden.

Zu Calcutta hatte man dies Jahr eine unerhörte Hitze; sie war im Schatten bis zu 103 Graden Fahrenheit.

Die Charten von den nordischen Gegenden, welche bisher die englische Nordpol-Expedition

befucht hat, sind äußerst fehlerhaft, und es wird auf denselben häufig da Land angegeben, wo nichts als Wasser und Eis ist, und so auch umgekehrt.

Man hat kürzlich aus den ägyptischen Pyramiden Gebeine nach London gebracht, welche aber die Londoner chirurgische Academie — für Kuchfnochen erklärt hat.

Ein englisches Journal erzählt: „Mehrere große Häuser in Cairo und Alexandrien, welche durch das Sinken der Getreidepreise außerordentlich eingeblüht, waren auf dem Punkte Bankrott zu machen, und der Pascha von Aegypten, welcher ihnen auf 6 bis 8 Monate Frist verkauft hatte, lief Gefaß, große Summen zu verlieren. Er erklärte aber, daß alle Aegypten seine Kinder wären, daß er von keinem die Bilanz verlange; sie möchten ihm zahlen, wenn sie könnten; mittlerweile wolle er fortfahren, sie mit Waaren zu Fortsetzung ihrer Geschäfte zu versehen.“

Der von einem Bauer in Ostgothland beim Fischen herausgezogene alte Schmuck wird jetzt in der königl. Münze von dem Reichs-Historigraphen vorgezeigt. Selbiger enthält das mit dem schwedischen und gothischen vereinigte politische Wappen.

Vor Kurzem wurde zu Paris über einen Mörder, Namens Houbé, abgeurtheilt, und derselbe losgesprochen. Er scheint dies Urtheil nicht erwartet zu haben, denn am Tage vorher wollte er seinen Hut verkaufen. Als ihn sein Advokat um die Ursache fragte, antwortete er: „Da ich morgen den Kopf verliere, so brauche ich auch keinen Hut mehr.“

Die (im vorigen Stück dieser Zeitung unter dem Artikel London erwähnte) Davysche Glühlampe, — diese sinnreiche Erfindung, „um auf die möglichst wohlfeile, reinlichste, feuersichere und bequemste Weise Tag und Nacht stets Licht zur Hand zu haben“ — ist durch den königl. bayerischen Ober-Finanzrath und Akademiker v. Delin noch vereinfacht, und dadurch die Anschaffung und der Gebrauch derselben erleichtert worden. Die kleine Maschine besteht aus einem runden Glase, ohngefähr 2 Zoll im Durchmesser und etwas über einen Zoll hoch (in der Form wie die Tintenfässer welche in der Mitte der Oberfläche eine trichterförmige Vertiefung haben). Durch den Kork, mit dem diese Oeffnung geschlossen wird, geht ein Stück eines



gläsernen Barometer-Rohr, welches ein Baum- zur Mächricht allen anfern Theilnehmenden  
wollener Docht ausfüllt. An dem oberen Ende Freunden und Bekannten.  
dieser kleinen Glasröhre wird ein kleines Stück Dittlasdorf den 6. November 1818.  
einen Platina-Draht, von 3 bis 4 Gewinden, Der Ober-Amtmann Römer sammt  
mittelst eines feinen Clavier-Drahtes befestigt. Gattin, als weinende Eltern.  
Das gläserne Gefäß wird, vermittelst einer Am 28ten October d. J. entschlief zu einem  
Seiten-Öffnung mit rectificirtem Weingeist bessern Leben mein gutes treues Weib A m a l i a  
(von 80 bis 82 Procent, oder 35 bis 36 Grad Bapta, geborne Reinert, zwei Stunden  
Beaume, Stärke) gefüllt. Wenn der Platina nach einer sehr schmerzhaften Entbindung von  
Draht, durch vorsichtiges Anhalten einer bren- einem gesunden Mädchen, in einem Alter von  
nenden Wachskerze, oder eines Fieberbus, in das beinahe 28 Jahren, am Nervenschlage. Sie  
Glühen gebracht ist, so wird ein gläsernes Rohr war das edelste, das treueste Weib, die zärt-  
stück von 1 bis 1 Zoll Durchmesser, gleich dem lichste Mutter, die beste Tochter und Schwester.  
an der Argand'schen Lampe, zur Beförderung Sie war uns Alles! und mit Ihr ins Grab —  
des Luftzuges, auf den Korfsköpsel gesteckt, wo sank unser Erden-Glück.  
durch so viel Helligkeit entsteht, daß man dabei  
im Finstern die Stunden und Minuten auf einer  
Uhr erkennen, ja, nahe dabei, selbst die feinste  
Druckschrift lesen kann. Wer einen solchen  
„Lichtträger“ als eine stets bereite Zünd-  
maschine, im Zimmer zum beständigen Gebrauche  
und sich haben will, legt ein Stücken Zünd-  
Schwamm daneben, hebt die Glasröhre vom  
Korke ab, zündet den Schwamm am immer  
glühenden Draht an, und kann nun, mittelst  
eines Schwefelhölchens, augenblicklich ein  
brennendes Licht haben. Für einen Kreuzer  
Weingeist kann man den Draht 20 bis 24 Stun-  
den glühend erhalten und das ganze Instrument  
kostet, nach Waarfgabe seiner Eleganz, nicht  
mehr als zwei bis drei Gulden.

Bei ihrer Abreise nach Reiffe empfehlen sich  
als Neuvermählte

Wilh. Kammbly, Königl. Kreis-Ge-  
cretair, Lieutenant und Ritter des  
eisenen Kreuzes.

Auguste Kammbly, geb. Hoyoll.

Breslau den 6. November 1818.

Heute Abend um 10 Uhr entwand uns der  
unerbittliche Tod aus unsern Armen auch noch  
unser letztes Kind, unsern hoffnungsvollen  
Sohn Carl, in einem Alter von 14 Jahren  
und 2 Monaten. Diese letzte Wunde kann nur  
der Tod heilen, bis dahin werde ich mit meiner  
Gattin diesen unerfeglichen Verlust beweinen,  
da wir hoffen, daß dieser Sohn, von denen 10  
ihm schon vorangegangenen Geschwistern, die  
Stärke in unserm Alter seyn würde. Dieses

Am 28ten October d. J. entschlief zu einem  
bessern Leben mein gutes treues Weib A m a l i a  
Bapta, geborne Reinert, zwei Stunden  
nach einer sehr schmerzhaften Entbindung von  
einem gesunden Mädchen, in einem Alter von  
beinahe 28 Jahren, am Nervenschlage. Sie  
war das edelste, das treueste Weib, die zärt-  
lichste Mutter, die beste Tochter und Schwester.  
Sie war uns Alles! und mit Ihr ins Grab —  
sank unser Erden-Glück.

Syda den 3. November 1818.

Der Wirthschafts-Beamte C. Bapta  
und seine beiden mütterlosen Kinder.

# Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 7. November 1818.

|                                     |         | Pr. Courant |      |
|-------------------------------------|---------|-------------|------|
|                                     |         | Briefe      | Geld |
| Amsterdam in Cour.                  | à Vista | —           | —    |
| Ditto                               | 2 M.    | 137½        | —    |
| Hamburg - Bco.                      | 4 W.    | —           | 149½ |
| Ditto                               | 2 M.    | —           | 147½ |
| London p. 1 Pf. Sterl.              | dito    | —           | 68½  |
| Paris p. 300 Francs                 | dito    | —           | —    |
| Leipzig in Wechs.-Zahl.             | à Vista | 102         | 101½ |
| Augsburg                            | 2 M.    | 101½        | —    |
| Wien in W. W.                       | à Vista | —           | —    |
| Ditto                               | 2 M.    | 43½         | —    |
| Ditto in 20 Kr.                     | à Vista | 103½        | 102½ |
| Ditto                               | 2 M.    | 102½        | 101½ |
| Berlin                              | à Vista | —           | 100  |
| Ditto                               | 2 M.    | —           | 98½  |
| Holländische Rand-Ducaten           |         | —           | 95½  |
| Kaiserliche dito                    |         | —           | 94½  |
| Friedrichsd'or                      |         | 11½         | —    |
| Conventions-Geld                    |         | —           | 102½ |
| Pr. Münze                           |         | 175½        | 176½ |
| Tresorscheine                       |         | —           | 100  |
| Pfandbriefe von 1000 Rthlr.         |         | 106½        | 106½ |
| Ditto 500                           |         | 107½        | —    |
| Ditto 100                           |         | —           | —    |
| Bresl. Stadt-Obligations            |         | 106         | —    |
| Holland. Obligations                |         | —           | —    |
| Banco-Obligations                   |         | 88          | —    |
| Churmärk. Obligations               |         | 58          | 57½  |
| Dantz. Stadt-Obligations            |         | 35½         | 65   |
| Staats-Schuld-Scheine               |         | 65½         | 66½  |
| Lieferungs-Scheine                  |         | 67          | —    |
| Wiener Einlösung-Scheine p. 150 fl. |         | 44½         | 44½  |



## Nachtrag zu No. 132. der Schlesischen privilegierten Zeitung.

(Vom 9. November 1818.)

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wild. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Sammlung neuer Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin, gezeichnet von einer Hamburgerin für das Jahr 1819. quer Folie. Hamburg. 3 Rthlr. 15 sgr.

Brönich, G., kurze Geschichte der ehemaligen Cistercienser-Abtei Ramenz in Schlesien. Mit einem Kupfer und einer Abzeichnung zweier Original-Handschriften des Königs Friedrichs des Großen. (Zum Besten der in Ramenz am 9ten Februar 1817 des Nachts abgebrannten Kirche). 2. Glas. 15 sgr.

Steffens, H., Caritaten des Heiligsten. 11 Theil. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 15 sgr.  
Der Studentenstreit oder die neuesten unruhigen Ereignisse auf der Universität zu Göttingen im Jahr und August 1818. Mit Kupfern. Wigenhausen. Geh. 5 sgr.

Taschenbuch, tägliches, für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf das Jahr 1819. Von dem Herausgeber des Land- und Hauswirths. Mit einer Kupferstafel. 8. Leipzig. 23 sgr.

Andrey, M., Darstellung der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Verhältnisse, in so fern sie auf Bewirthschaftung des Grundes und Bodens und die damit verbundenen Nebenzweige der Oekonomie Bezug haben. 2te Auflage. 8. Prag. Geheftet 1 Rthlr. 10 sgl.

Walther, D. J. L., Lehrbuch der Zoophysiotopie. 1ste Abtheilung, welche die Zoographie enthält. 2te Auflage. gr. 8. Habanar. 1 Rthlr. 25 sgl.

Duchholz, D. C. J., Theorie und Praxis der pharmaceutisch-chemischen Arbeiten, oder Darstellung der Vereitungsmethoden der wichtigsten pharmaceutisch-chemischen Präparate. Zwei Theile. gr. 8. Leipzig. 6 Rthlr. 15 sgl.

## Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 7. November 1818.

|        |                        |   |                       |   |                       |
|--------|------------------------|---|-----------------------|---|-----------------------|
| Weizen | 3 Rthlr. 10 Sgl. 10 D. | — | 3 Rthlr. 2 Sgl. 10 D. | — | 2 Rthlr. 25 Sgl. 9 D. |
| Roogen | 2 Rthlr. 10 Sgl. 10 D. | — | 2 Rthlr. 5 Sgl. 8 D.  | — | 2 Rthlr. 4 Sgl. 7 D.  |
| Gerste | 1 Rthlr. 22 Sgl. 7 D.  | — | 1 Rthlr. 19 Sgl. 2 D. | — | 1 Rthlr. 15 Sgl. 9 D. |
| Safer  | 1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D.  | — | 1 Rthlr. 7 Sgl. 1 D.  | — | 1 Rthlr. 5 Sgl. 5 D.  |

## Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die unten beschriebene Dienstinagd Marie Rosine Kammler aus Dörfbach, Fürstenthums Herrschaft, welche von dem Gerichts-Amte zu Langenbielau wegen bedeutenden Diebstählen verhaftet worden, ist in der letzt abgewichenen Nacht, vor ihrer Abführung hieher, aus dem Arrest in Langenbielau entwichen, und, aller angewandten Mittel ungeachtet, noch nicht wieder aufgegriffen worden. Da nun an der Arretirung dieser verschmitzten Diebin viel gelegen ist, so ersuchen wir jedermann, auf sie genau zu vigiliren, im Betretungs-falle selbige zu arretiren und geschlossen unter sicherer Bedeckung, gegen Erstattung aller Kosten und 5 Rthlr. Sangegeld, an uns abzuliefern. Schweidnitz den 3. November 1818.

Königlich Preussisches Fürstenthums-Inquisitorial.

Signalement: Die Marie Rosine Kammler ist 19 Jahr alt, mittlerer, stark unterlegter Statur, hat ein glattes Gesicht von rother, lebhafter Farbe, braune Augen, blonde Augenbraunen, braunes Kopfhaar. Ihre Bekleidung besteht in einem grünen gebläutten katzenen Spencer, grün und roth gestreiftem stübelzugenem Rock, roth und blau gegittertem Hüvel, weißer Haube mit gelbem Bälze, schwarz seidenem Halsbände mit einem silbernen Bruststück, weiß wollenen Strümpfen und Schuhen.



(Steckbrief.) In der Nacht vom 27ten zum 28sten d. M. ist der aus Schreckendorf gebürtige Bildhauer, Korrigende Johann Ulrich, seinen Transportanten, welche ihn aus der königlichen Besserungs-Anstalt in Schweidnitz nach Schreckendorf zurückzubringen hatten, aus dem Nachtquartiere in Neudorf bei Reichenbach entsprungen. Es werden daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden dienstergebenst ersucht, den bisher vagabondirenden zc. Ulrich im Betretungsfalle verhaften und gegen Erstattung der Kosten hierher abliefern zu lassen. Habelschwerdt am 30sten October 1818.

Königl. Landrätthliches Amt.

Sinnbold.

Personsbeschreibung des zc. Ulrich. Der Johann Ulrich ist mittlerer Statur und 35 Jahr alt, hat schwarzbraune Haare, freie Stirn, braune Augenbraunen, braune Augen, kulpige Nase, gewöhnlichen Mund, schwarzen Bart, gelbe Zähne (lückig), rundes Kinn, pockennarbiges Gesicht und bleiche Gesichtsfarbe, und spricht deutsch im böhmischen Dialekte. Besonderes Kennzeichen ist: ein mit Blut unterlaufener Fleck oberhalb des linken Auges.

(Theater-Anzeige.) Mittwoch den 11ten November 1818 wird, zum Benefiz des Herrn Regisseur Scholz, zum ersten Mal gegeben: Ludlams Sohle, ein dramatisches Märchen in fünf Akten, von Dehlenschläger. — Billets zu Logen, gesperrten Sitzen und zum Parterre sind in der Wohnung des Herrn Scholz, auf der Tschengasse in der Stadt Paris No. 1065. zwei Treppen hoch, zu haben.

(Bitte für Unglückliche.) Bei dem am 2ten November in Borne gewesenen sehr großen Feuer, wo das Dominium Alles verlor, kamen 3 Wessier im Dorfe um all' das Ihrige. Sie sind ohne Brod mit Weis und Kindern, und sehen bei dürftigen Umständen einer traurigen Zukunft entgegen, da sie ohne Unterstützung nicht aufbauen können. Gefühlvolle Menschen haben gewiß Erbarmen. — Jede milde Gabe wird mit Dank in der Landrätthlichen Kanzlei zu Neumarkt und in der Breslau-Wriegschen Landschaft zu Breslau bei Herrn Controleur Heller angenommen.

(Dankagung.) Innigen Dank allen denen respectiven Anverwandten und Freunden, welche sich uns bei dem in der Nacht auf den 2ten d. M. in unserer Nähe ausgebrochenen Feuer als wahre Freunde in der Noth zeigten. Gott behüte Sie sämmtlich vor solchen schrecklichen Ereignissen! Der Schlossermeister Ritsche und der Buchbinder Andreas Köhler.

(Bekanntmachung, betreffend die Verpachtung der sogenannten Bischofs-Mühle am Biela-Kanal in der Stadt Reisse.) Die in der Stadt Reisse am Biela-Kanal gelegene sogenannte Bischofs-Mehlmühle soll mit den dazu gehörigen Gebäuden nebst Inventarium auf drei Jahre, nämlich vom 1. Januar 1819 bis ult. December 1821, anderweit meistbietend verpachtet werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 16ten November d. J. vor dem Kreis-Deputirten Büchner angesetzt. Werkverständige Pachtlustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage Vormittags um 9 Uhr in der bischöflichen Residenz zu Reisse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und das Weitere zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können jederzeit in der Rentamts-Kanzlei in der bischöflichen Residenz zu Reisse, so wie in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung hieselbst eingesehen werden. Oppeln am 17. October 1818.

Königliche Regierung 1te Abtheilung.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den, nach dem gefertigten Inventario in 60,419 Rthlr. 17 Gr. 7½ Pf. Activis und in 51,155 Rthlr. 3 Gr. 6¼ Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 25. May 1804 zu Strehlen verstorbenen Carl Siegmund und Nicolaus v. Pörtner, auf den Antrag des Vornamen des seiner minorennen Söhne, unterm 3. July 1812 der erbbaufliche Liquidations-Proceß eröffnet, und in dem am 3. April c. publicirten Classifications-Urtheil ad IV. denen ad liquidand-



dum nicht vorgeladenen Gläubigern ihre Gerechtsame wegen Liquidation und Verifikation ihrer Ansprüche vorbehalten worden; so werden auf den Grund dieses Vorbehalts nachstehende Real- und Pfand-Gläubiger, als: a) die Charlotte Wilhelmine Elisabeth geborne v. Taubedel, verheirathet e. v. Pfertner, wegen der für sie auf Dantowitz sub No. 5. und resp. 20. eingetragenen Capitalien von 139, Rthl. 1. 13 Gr. 5 Pf. väterliche Erbzehler, und 2700 Rthlr. 10 Gr. 65 Pf. b) deren Tochter erhe. Eger, Pohrene geborne v. Siegreich, wegen der für sie auf ersteres Capital subingrossirten Caution auf Höhe von 300 Rthlrn. väterlichen Erbtheils, c) die Kinder erster Ehe des Ernst Christoph v. Kessel, wegen der für sie sub No. 7. des Hypotheken-Buchs von Dantowitz eingetragenen 887 Rthlr. 20 Gr., d) der Nicolaus Florian v. Falkenhayn, wegen der für ihn sub No. 9. des Hypotheken-Buchs eingetragenen 700 Rthlr., — und deren Erben oder Cessionarien, und sonstige Briefs-Inhaber, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Baron v. Kettwitz auf den 16. December c. a. Vormittags um 10 Uhr angesetzten nachträglichen Connotations-Termine im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Enger und Lumig, ingleichen der Justiz-Commissarius Stöckel, vorgeschlagen werden, an denen einen sie sich wenden können), zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu beschleunigen. Bei ihrem Ausbleiben aber haben sie zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der angesetzten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Gegeben Breslau den 19. Juny 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Da die der hiesigen Stadt-Commune zugehörige, vor dem Dslauer Thore zwischen dem Dier- und Dslau-Damm auf dem Sau-Anger gelegene Flägelmeisters-Wiese auf den 1. April künftigen Jahres pachtlos wird; so ist ein Termin zu anderweitiger Verpachtung auf den 28ten dieses Monats angesetzt worden. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich an dem bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathshauslichen Gärtler-Gaule einzufinden, um ihr Gebot darzulegen abzugeben. Die dieser Pacht zum Grunde liegende Bedingungen können beim Rathhaus-Inspector Bülich eingesehen werden. Breslau den 7ten November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der mit einer Colonsienstelle in Eublisaffen angeheirathete und zuletzt im Hochlöblichen Königl. Kaiser Franz Joseph'schen Regiment gestandene Soldat Joseph Wolf, welcher in der Campagne 1813 auf dem Marsche von Erfurt nach Frankreich erkrankt und in ein Feld-Lazareth gebracht worden, von dessen Leben und Aufenthalte aber bisher keine sichere Nachricht zu erhalten gewesen ist, auf den Amt 23 seiner Ehefrau Maria gebornen Plaschke und der Vormundschaft ihres Kindes, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in termino den 12. Januar 1819 Vormittags 9 Uhr in der herrschaftlichen Kanzley zu Rosenthal entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls er, der Colonsist und Soldat Joseph Wolf für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vo. Schrift der Gesetze, verfügt werden wird. Havelshwerdt den 6. August 1818.

Das Graf Wilhelm von Magnische Gerichts-Amt der Herrschaft Schnallenstein.

Anders, Justitiarius.

(Edictalcitation und öffentlicher Arrest.) In Folge des über den Selbstausschlag des hiesig verstorbenen jüdischen Handelsmannes Lazarus Berliner, genannt Edelstein, kraft des heutigen Decrets eröfneten Konkurses, werden alle sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger, die aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Ansprüche spätestens in dem am 10ten December



dieses Jahres anberaumten präclussibischen Termine vor dem unterzeichneten Stadt-Gericht entweder persönlich oder durch mündliche Bevollmächtigte, wozu hier auch der Herr Justiz-Rath Wink, Justiz-Commissarius Diet und Herr Secret-Arzt Herr Hoff in Vorschlag gebracht werden, gehörig anzumelden und zu versichern, widerigensfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präclussirt werden, und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden wird. — Zugleich werden alle diejenigen, die zum Nachschuß gehörige Gelder, Sachen, Effecten oder Bruchstücke in Händen haben, oder irgend etwas zur Masse schuldig sind, hienurch angewiesen, davon Niemandem etwas verabsorgen zu lassen, sondern vielmehr dem Gericht förmlich eine rechtliche Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widerigensfalls jede Zahlung oder Verabsorgung von Sachen für nicht geschehen geachtet, und mit Besien der Masse anderweit beizutreten werden, derjenige aber, der solche Gelder oder Sachen verschweigen und zurückhalten sollte, seines daran habenden Unterpfands und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Jannow den 12. September 1818.

Das Königlich Stadt Gericht. Ulrich. Witschoret.

(Edictalcitationen.) Auf den Antrag des Gerichtsherrn Gottlieb Gutschwitz von Alt-Hoff-Kubus Wohlausen A. eines ist über die Kaufgelder der daselbst belegenen, dem Carl Sprotte zugehörig gewesenenen Freystelle, und der dazu gehörigen Brantweinbrennerey und Schantgerechtigkeit, bei deren Unzulänglichkeit zur Befriedigung der Sprotteschen Gläubiger, der Liquidations-Proceß eröffnet, und ein Termin zur Liquidation und Justification ihrer Forderungen auf den 10ten December 1818 anberaumt worden. Es werden daher alle unbenannte Sprottesche Real- und Personal-Gläubiger, und in specie namentlich die Heinrich Frieserischen Kinder, als Samuel, Gottlieb, Johann Heinrich, Anna Rosina und Susanna Frieser, so wie auch der Johann Christian Dietmann, hienurch vorgeladen, in diesem peremptorischen Termine vor Mittag um 9 Uhr in der hiesigen Königl. Gerichts-Kanzley entweder persönlich oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an das Grundstück oder dessen Kaufgelder gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß die Nichterichienenen mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präclussirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Jannow den 1. September 1818.

Königlich Preussisches Gericht der ehemaligen Koubuffer Stiffts-Güter.

(Mühlen-Anlage.) Der Mühlenmeister Johann Caspar Welsch zu Schmiedberg ist gesonnen, in dem Dorfe Hohenwiese eine neue oberschlägige einzügige Mhl- und damit verbundene Del-Mühle zu erbauen. In Folge des Mühlen-Edicts vom 28. October 1810, §. 6 und 7 wird diese intentionirte neue Anlage hienmit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Anforderung an Leben, welcher gegen dieses neue Establishment etwas Gräunliches einzumenden vermag, innerhalb des gesetzlichen Termins von acht Wochen a dato publicationis an gerechnet, seine Contradiction entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum abzugeben. Nach Ablauf dieser Frist wird Niemand weiter mit seinem Einwande gehört, und die Erlaubniß des Baues bei der hohen Behörde nachgesucht werden. Hirschberg den 15. October 1818.

Königl. Preuß. Landrätliches Kreis-Amt. (S. S. 6. v. Bozen.

(Subhastations-Anzeige.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll die unter Nr. 172, 173 und 174 hieselbst vor dem Deutschen Thore belegene Herzer Mänsche Pflanzung, bestehend aus Wohnhaus, Stallungen, Schuppen, Werkstätte und Lehmanen-Gebäude, nebst Hofraum und Garten, auf 1294 Rthlr. 8 Gr. gerichtlich taxirt, in terminis den 12. October, 12. November, und peremptorie den 11ten December a. e. früh um 10 Uhr in hiesiger Stadt-Gerichts-Kanzley an den Bestbietenden necessary subhastirt werden, wem belang- und theilungsfähige Käufer, besonders Vörber, öffentlich eingeladen werden, mit der Versicherung, daß an den Bestbietenden nach eingeholter Erklärung der Real-Gläubiger der Zuschlag erfolgen wird.



Laxe und Kauf- Bedingungen können in der hiesigen Stadt-Gerichts-Kanzley inspectirt werden.  
Pilschen den 10. Septbr. 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Substitutions-Anzeige.) Auf den Antrag der majorennen Erben, so wie des Vormundes der minorennen Kinder, soll die nach dem verstorbenen Lürger Anton Kaufe verbliebene, sub No. 106, hieselbst beliegene, Dörger-Wirtschaft, bestehend a) in einem gemauerten Wohngebäude und dergleichen Gebäuden, b) einem Wagen Schuppen, c) einem auf Scherenschlag gebauten Schachthall, d) einem Zechhause, e) einer Scheuer von 2 Tennen, f) zwei Viertel Hube reddituosen und einem Drittel sechs Acker, g) einer großen und einer kleinen Wiese, h) einem kleinen Garten am Dorfe, und i) einem Stück Wale, welcher 10 Stück Plattenstämme, 103 Stück Eichenbohle und 135 Stück Reiglatten enthält, welche sammtliche Realitäten durch die gerichtliche Laxe auf 2116 Rthlr. 17 Gr. 9/2 Pf. Cour. veräußert worden, im Wege der freiwilligen Substitution veräußert werden. Es sind hierzu 3 Termine, nämlich der 29te September a. e., der 4te November a. e., und peremptorisch der 15te December a. e., früh um 8 Uhr, angesetzt. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hiermit aufgefordert, ihr Gebot in den angegebenen Terminen abzugeben, wo sozann an den im peremptorischen Termine Ausrufenden-Oblietenen unter den aufgestellten Bedingungen der Zuschlag erfolgen wird, und Ausrufgebote nicht weiter berücksichtigt werden. Uebrigens kann die darüber aufgenommene Laxe taglich von 9 Uhr bis 12 Uhr auf der hiesigen Gerichts-Kanzley angesehen werden. Dahnwitz den 2ten August 1818.

Königl. Preuß. combinirtes Gericht der Städte Pauerwitz und Ratscher.

(Substitution.) Es soll auf den 21. December a. e. Vormittags um 9 Uhr die dem verstorbenen Carl Gottfried Pöser zugehörig gewesene, hieselbst gelegene Freihäusler-Stelle, nebst der Theilung dessen Nachlasses unter seine hinterlassenen Erben, öffentlich an den Meist- und Bestbiethenden verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige haben sich in dem oben angegebenen peremptorischen einzigen Substitutions-Termine zur gedachten Stunde in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzley einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Bestbiethenden und Zahlungsfähigsten dieser Fundus nach Einwilligung der Pöserschen Erben zugeschlagen werden wird. Uebrigens ist die Laxe dieses Freihäuslers auf 218 Rthlr. 11 Sgl. 3 D. Courant ausgefallen, und kann bei hiesigem Gerichts-Amt, so wie in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Wanne zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Fortanmähl den 15. Oct. 1818.

Gütlich v. Sandreczky'sches Reichsamt der Kaiser Majorats-Güter. Prose.

(Bekanntmachung.) Groß-Strehlitz den 29. October 1818. Nachdem von denen auf den Grund der hohen Regierungs-Concession d. d. Breslau den 20. September 1806 und July 1810 aus den hiesigen sädlichen Forsten an den Kaufmann Kluge zu Breslau laut Adjudicatoria des publ. Groß-Strehlitz den 22. October 1810 verkauften 800 Stück Eichen, bei dem erfolgten Ableben des Kluge und wegen rückständigen Kaufgeldern, 400 Stück Eichen dem Magistrat und der Stadt-Communität zurück cedirt worden; so ist auf den Grund des Beschlusses der Stadt-verordneten-Versammlung zum Verkauf dieser in hiesigen Forsten befindlichen 400 St. Eichen, welche auf 26 Auklen 429 Klafter und 275 Al. Altholz abgeschätzt sind und zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden können, und, nach dem der den 28. October a. e. angeordnete Licitations-Termin fruchtlos abgelaufen, ein neuer Licitations-Termin auf den 30ten November a. e. auf dem hiesigen Rathhause anberaumt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden dabei eingeladen, in dem anstehenden Termine entweder persönlich oder durch einen gerichtlich Bevollmächtigten zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, wonach zu gewärtigen ist, daß nach erfolgter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen soll.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

(Taback-Verkauf.) In meiner Taback-Hänge hieselbst befinden sich bei 150 Centner spitzblättrigen Tabacs, zum größten Theil zur Abnahme trocken. Ich lade die Herren Taback-Substanten ein, denselben zu besichtigen, und dann ihre Gebote schriftlich an mich oder mein



Wirtschafts-Amt hieselbst einreichen zu wollen, dabei aber den Termin der Ablieferung genau zu bestimmen. Hartlieb, bei Breslau, den 6. Noobr. 1818. v. Lüttwig.

(Holz-Verkauf.) Das Dominium Heidenwippen verkauft die rheinländische Klaster Kiefern-Leibholz zu 8 Rthlr. 7½ Sgl., 1 resgleichen zu 5½ Rthlr., Kiefern-Stockholz zu 2 Rthlr. 12 Sgl., Kiefern-Reißig das Schock 2 Rthlr., Birken-Reißig zu 2½ Rthlr. und 2 Rthlr. 6 Sgl., sammtlich in Nominal-Münze, exclusive des gewöhnlichen Stammgeldes.

(Anzeige.) Eine Jahrmarkts-Bauce ist zu verkaufen oder zu vermietthen. Das Nähere in der Horncke beim Altschner Herrn Hirsch.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Da das Brau- und Branntwein-Urbar auf dem Dominio Wallisfurth bei Glas, wo 5 Schenkstätten gehören, auf Weihnachten d. J. an den Meistbietenden und Besizahlenden verpachtet werden soll; so ist hierzu ein Termin auf den 1. December d. J. Vormittags um 9 Uhr in der dasigen Wirtschafts-Kanzley angesetzt worden. Dies wird Pachtlustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß wegen der Lage und der bequemen Einrichtung, sowohl der Bräuerey als Brennerey, jederzeit ein starker Abjag ist. Die Bedingungen können täglich beim Wirtschafts-Amt zu Wallisfurth eingesehen werden. Wallisfurth den 30. October 1818.

(Brau- und Branntwein-Urbars-Verpachtung.) Die sehr vortheilhaft an der Oder belegene und mit dem Ausschank auf sechs Schenkstätten versehene Bier- und Branntweinbrennerey bei dem Königlichen Amt Kottwitz, Breslauer Kreises, soll von termino Weihnachten ab auf Drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden; und ist zu dem Ende bei dem Wirtschafts-Amt zu Kottwitz ein Licitations-Termin auf den zehnten December anberaumt, wo cautionsfähige Pachtlustige sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gemäßen haben, daß dem Meist- und Besizahlenden, nach erfolgter Genehmigung, der Zuschlag wird ertheilt werden.

(Fischerey-Verpachtung.) Die zu dem Königlichen Amt Kottwitz, Breslauer Kreises, gehörige sehr bedeutende Fischerey in der Oder, Ohlau, in verschiedenen Seen, Lachen und Gewässern, soll von termino Weihnachten ab auf Drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden; und ist zu diesem Ende bei dem Wirtschafts-Amt zu Kottwitz ein Licitations-Termin auf den neunten December anberaumt worden, wo cautionsfähige Pachtlustige ihre Gebote abzugeben und zu gemäßen haben, daß dem Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Zuschlag wird ertheilt werden.

(Kindvieh-Verkauf.) Eine Quantität Brack-Schfen steht zum Verkauf bei dem Königlichen Amt Kottwitz, Breslauer Kreises.

(Jagdbunde-Verkauf.) Zu Vorganie bei Canth sind auf dem Dominio zwei Ruppeln guter Jagdwunde zu verkaufen, welches Jagd-Liebhabern hierdurch angezeigt wird.

(Auction.) Den 11. November a. c. Vormittags um 9 Uhr werden im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Amtenhause, einiges Geld, Silber, Leinwand, Beute, Kleider und Meubles gegen gleich baare Zahlung in hängendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 31. October 1818.

(Bücher-Auction) wird gehalten den 23. November und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf meinem Comptoir, Brühlgasse in No. 918, woselbst der Catalog für 2 Gr. Courant zu haben ist. Pfeiffer.

(Verkauf musical. Instrumente.) Eine sehr gute Violine von Stirger, und 2 Brascen von Böbler und Fichtel, sind zu verkaufen auf der Brühlgasse in No. 918. bei Pfeiffer.

(Anzeige.) Neuer Krensch. Senf pro Eimer 17½ Rthlr., in Biergel Eimern 4½ Rthlr. Courant, ist zu haben bei J. F. Roschel, Ohlauer Gasse in den 3 Hechten.

(Anzeige.) Von achtem holländ. Follen-Enaster, leicht und vom angenehmen Geruch, pro Pfd. 75 sgl., 80, 85 sgl. und 3 Rthlr. Courant, hat wieder neue Zufuhre erhalten J. F. Roschel, Ohlauer Gasse in den 3 Hechten.

(Anzeige.) Große Holsteiner Auster erhielt Christian Gottlieb Müller.



(Anzeige.) Bester fester Plinburger Käse ist wiederum angekommen und das Stück für 12 Gr. Cour. zu haben bei Joh. Ernst Dietrich, Kupferschmiede Gasse im Feigebaum.

(Anzeige.) Bei S. G. Rauch, im weißen Bar auf der Mitbäcker-Gasse, sind von nun an stets und billigst zu haben: alle Sorten weiße und gelbe Macaroni, Fadens, Stern-, Spahn- und Krüsel-Macaroni; vorzüglich schönes trockenes Kartoffelmehl, Gebirgsküchaden, feine holländische Perlgraupe, Sago, Cacao, Reis, Hallescher Puder, Contemmel, feine, nuss- und ordinaire Vanille- und Gewürz-Erbsen; extra fein Perl-, Haysan-, Pfeffer-, grüner Erbsen-, extra fein Auer-Jungfer-Öl in versiegelten Flaschen, Grünberger und gewöhnlicher Weissfisch, neuer Kremsler Senf, Moutarde de Maille, Braunschweiger Wurst, feine ungarische Rastanien das Pfd. 10 sgl. R. M., ungarische gebackene Pflaumen, Gardefer Citronen, extra fein Arrac de Goa, französische Capern, Sardellen, holländische und marinirte Ringe, feine Haufelblase, chemische Feuerzeuge mit trockener Füllung und Zündhölzern, Knigs-Räucherpulver in Gläsern, englische Stiefelwische; diverse Packet-Tabacke von Richter und Mathusius &c., sehr leichte und angenehme zu rauchende Sonnen-Quarters das Pfd. von 8 sgl. bis 40 sgl. R. M., holländischer Portorico geschitten und in Rollen, echter holländischer Schnupftaback, feine Carotten, Dünkerquer, St. Omer, Son de tonco, nebst allen übrigen Specerey, Material- und Farbe-Waaren.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publicum zeige ich gehorsamst an, daß künftige Mittwoch, den 11ten d. M., wieder größere und kleinere Martins-Hörner (wovon jedoch nur die ersteren einer vorläufigen Bestellung bedürfen) bei mir zu haben seyn werden. Breslau den 6ten November 1818.

Franz Weber, Bäckermeister, (Dominikaner-Platz in No. 1358. C.)

(Bekanntmachung.) Den Freunden eines guten, kraftvollen Getränks zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich ein dergleichen Doppelbier gebraut habe, und dasselbe von künftigen Sonntage, als den 15ten d. M., an, das Quart zu 1 Sgl. 9 D. Dom. Münze vom Fasserverkaufen werde. Breslau den 9. November 1818.

Der Kreishauer Haacke, in der goldenen Angel auf der Schweidnitzer Straße.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter zeigt hiermit an: daß er sich als Seilenhauer-Meister etablirt hat. Er schmeichelt sich, durch prompte Arbeit und billige Preise das Zufrauen seiner resp. Kunden zu erwerben, und bittet um geneigten Zuspruch.

Adler, Wäntlergasse in No. 1293.

### A n z e i g e .

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen und zu haben:

**Zur Rechtfertigung  
meines Turnlebens und meines Turnziels.**

**F r a n z P a s s o w,**

Professor an der Königl. Universität.

„Der Männer Tugend und Weisheit erprobt die allgewaltige Wahrheit.“

**Bacchylides.**

8. Breslau 1818. Gebestet. Preis 4 Gr. Kurant.

Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau,

(Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Anfrage.) Wollte jemand so gefällig seyn, mir ein Exemplar von dem Manuel de labour abzulassen: so würde er mich sehr verbinden. Kraschau, bei Schwerinig, den 4. November 1818.

Wilhelm Graf Jedlig.

(Kaufgesuch.) Wer ein gutes Billard mit allem Zubehör zu verkaufen hat, melde sich in der Weinhandlung in Freyers-Gate am Paradeplatz.



(Zur Nachricht.) Da ich durch den Tod meiner seligen Frau genöthigt zu sein dürfte, zu dem bevorstehenden Eisfabrik- und dem darauf folgenden Christ-Markt meine gewöhnliche, seit vielen Jahren auf der Niemergasse stehende, Wunde sehr selten zu besuchen; so kann ich nicht unterlassen, denselben Handlungstretenden Pöbel so aus der Provinz hervor, als auch allen meinen hiesigen sehr werthgeschätzten Freunden und Bekannten, zur Monarchie der Wachs-Waaren in allen Sorten, von der vorzüglichsten Güte, und mit richtiger Bedienung, ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte: mich mit Ihrem Begehre und Ihren Aufträgen in meinem auf der Schuldebrücke sub No. 1811. nicht am Ringe befindlichen Gewölbe zu beehren, und der promptesten Bedienung gewürdigt zu seyn. Breslau den 6. November 1818.

Der bürgerliche Wachsbleicher Johann Bernhardt Supper.

(Lotterienachricht.) Zur 11ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 5ten Classe 38ter Lotterie empfiehlt sich mit 1000 Loosen, im

Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Bekanntmachung.) Ich empfehle hiemit die bekannte Londoner Phoenix-Assecu-  
ranz-Compagnie, welche für Feuers-Gefahr, auf Grundstücke, Gebäude, Güter, Mobili-  
en, Waaren und sonstige Effecten, gegen billige Prämien, Versicherungen annimmt, und kön-  
nen die dazu ersichtlichen Pläne, welche neuerdings auf sehr billige Grundsätze gestellt sind, bei  
mir unentgeltlich in Empfang genommen, und die beabsichtigten Versicherungen eingereicht  
werden. Breslau den 7. November 1818.

George Ludwig Maste, im ehemaligen Deutschmannschen Hause am Ringe No. 579.

(Anerbieten.) Sollte ein mit den gehörigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch  
gegen eine mäßige Pension die Landwirthschaft erlernen wollen, so kann er auf einem be-  
deutenden Gute nicht weit von Breslau einen Platz finden. Nähere Nachricht giebt die Zei-  
tungs-Expedition.

(Reisegelogenheit nach Dresden und Leipzig), in einer ganz gedeckten Kutsche, ist den  
10. November auf der Neuschengasse in den drei Linden zu haben.

(Pferde-Diebstahl.) Den 27. October Nachts ist zu Pabelwitz Delaschen Kreises das  
Wirthschafts-Kentze, nämlich eine schwarzbraune Stute ohne Abzeichen, polnischer Race,  
3 bis 9 Jahr alt, abgehlen worden. Wer die Wiedererlangung dieses Pferdes herbeiführen kann,  
hat es dem Wirthschafts-Hute gefälligst zu melden und eine angemessene Belohnung zu erwarten.

(Rectorner Interessen-Schein.) Es ist der in der 11ten Verloosung herausgekommene  
rückständige Interessen-Schein der Tabacks-Actie No. 918., pr. d. 2. Januar 1814, von  
115 Rthlrn. Litt. A. No. 169. verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, solchen auf dem  
Comptoir des Herrn Joh. Aug. Glock gegen eine angemessene Belohnung abzu-eben. Uebri-  
gens sind die nöthigen Verabreichungen bei der Staats-Schulden-Eiligung-Casse bereits getroffen  
worden, daß solcher nur dem rechten Eigenthümer realitirt werden wird.

(Zu vermietthen.) In No. 142. auf der äußern Neuschen-Strasse ist die erste Etage mit  
Stallung auf 3 Pferde und Wagenplatz, ferner im dritten Stock eine Stube mit Alkove nebst  
Küche, Kammer und Kellereiraum, zu vermietthen, und beide Qua-tiere zu Weihnachtsen zu be-  
ziehen. Das Nähere eine Siegel hoch; woselbst auch noch wegen zwei einzeln zu vermietthen zu  
vermietthen Stuben Auskunft zu erhalten ist.

(Zu vermietthen) in eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, auf der Neuschen-Gasse in  
der goldenen Rose No. 551.



**Beilage zu No. 132. der Schlesischen privilegierten Zeitung.**  
**(Vom 9. November 1818.)**

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Puppen-Collegii wird in Gemäßheit der S. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern der zu Gnadenfrey verstorbenen Dorothea Elisabeth verwittwet gewesenen v. Hermsdorf, gebornen von der Heyde, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hienit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 15. October 1818. Königl. Preuß. Puppen-Collegium von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Da Term. George künftiges Jahr die vor dem Nicolai-Thore zwischen der Eschepinner Viehweide und dem Pöpelwoiger Walde an der Ober gelegene, aus 63 Morgen 157 □ R. bestehende, der Stadt zugehörige, sogenannte Zantholzweide pachtlos wird; so soll solche neuerdings verpachtet werden. Es ist dazu terminus licitationis auf den 24ten dieses Monats angesetzt, und es werden daher Pachtlustige eingeladen, sich am besagten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen kann jeder nach Verlangen vom Rathhaus-Inspector Süllich zur Einsicht vorgelegt erhalten. Breslau den 5. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung wegen Getreide- und Stroh-Verkauf.) Das diesjährige Königliche Domainen- und Stift-Amtliche Zins-Getreide und Stroh, bestehend in 127 Scheffeln 8 Megen Weizen, 34 Schfn. 15 Megen Roggen, 122 Schfn. 10½ Megen Gerste, 370 Schfn. 8 Megen Hafer, 8 Schock 3 Gebund Roggen-Stroh und 2 Schock 27 Gebund Hafer-Stroh, soll im Wege der Licitation dem Meist- und Bestbietenden überlassen werden, wozu daher Terminus auf den 24ten November a. c. anberaumt worden ist. Kauflustige werden demnach hierdurch vorgeladen, genannten Tages Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzley sich einzufinden um ihre Gebote abzugeben, wo dann die Meistbietendbleibenden, nach Eingang der hohen Approbation Einer Königlichen Hochpreislichen Regierung zu Breslau, die Verabfolgung des Getreides und Strohes gegen baare Bezahlung zu gewärtigen haben. Bries den 5. November 1818.

(Edictalitation.) Auf Antrag des Glasermeisters Franz Knechtel wird dessen Schwager, der von hier gebürtige Amand Babs, welcher als Tambour in der siebenten Compagnie des ehemaligen v. Lützowschen Frei-Corps, jetzigen 25ten Infanterie-Regiment (1sten Rheinischen), gedient hat und im Jahre 1814 im Lazareth zu Boizenburg gestorben seyn soll, hienit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und zwar spätestens in termino den 15ten Februar 1819 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Stadtgerichts-Assessor Fischer auf dem hiesigen Rathhause entweder schriftlich oder persönlich zu melden, oder zu gewärtigen, daß bei seinem Ausbleiben er für todt erklärt und sein Nachlaß seinen bekannten Erben übergeben werden wird. Neumarkt den 28. October 1818.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictalitation.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Gräsfauer Stifts-Güter werden alle diejenigen Militär-Personen, welche an das Vermögen des verstorbenen Bäckersmeisters Franz Finger zu Liebau, worüber concursus eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 3ten Februar 1819 früh um 9 Uhr festgesetzten Liquidations-Termine persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, demnächst aber deren gesetzmäßige Ansehung in



dem abzufassenden Prioritäts-Urtheil, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden.  
Grüßau den 10ten October 1818.

#### Königliches Gericht der ehemaligen Grüßauer Stifts-Güter.

(Öffentliche Vorladung.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet hiermit vor dasselbe den ehedem bei dem Königl. Preuß. v. Strachwitzschen Infanterie-Regimente zu Liegnitz im 2ten Bataillon bei der Compagnie des Herrn Hauptmanns v. Lobenheim gestandenen Soldaten und hiesigen Einwohner, Namens Gottlieb Hellmich, welcher im Jahre 1805 mit dem Regimente aus Liegnitz in das damalige Herzogthum Warschau marschirt ist, bei Sieradz eine kurze Zeit gestanden hat, von da aber wiederum mit dem Regimente nach Sachsen marschirt, und sodann bei der im Jahre 1806 vorgefallenen Schlacht bei Jena gewesen ist, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben hat, seit Aufsuchen und nach vorgängiger gehöriger Vernehmung seiner Ehefrau Anna Susanna Hellmich, gebornen Baum, hierdurch öffentlich vor, sich binnen drei Monaten, und längstens in dem auf den 17ten Februar künftigen Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine auf dem hiesigen Schlosse zu stellen, oder doch bis zu diesem Tage von seinem Leben und Aufenthalte zuverlässige Nachricht einzufenden; wogegen er bei seinem Ausbleiben und unterlassener Einfindung der verlangten Nachrichten zu gewärtigen hat, daß er der von seiner Ehefrau angebrachten Ehescheidungsklage für geständig und hiernach für einen vorsätzlichen Verlasser erkläre, sodann aber nicht nur auf die nachgesuchte Trennung der Ehe erkannt, sondern auch der Klagerin nachgegeben werden wird, sich anderweit verheirathen zu dürfen. Wornach sich derselbe zu achten hat. Witoline den 4ten November 1818.

#### Das Director Frankesche Gerichts-Amt für Witoline.

#### Fälleborn.

(Substitutions-Patent.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, wie auf den Antrag der Heyerschen Erben das in hiesiger Ober-Vorstadt belegene, mit Nr. 9. bezeichnete Haus und Garten, dem hieselbst verstorbenen Tageslöhner Kornesky zugehörig, welches auf 68 Mthlr. 18 Sgl. 4 D. gewürdigt worden, in termino den 5ten December d. J. Nachmittags 3 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, in dem festgesetzten Termine zur bestimmten Zeit und Stunde auf hiesigem Rathhause zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wo der Meist- und Bestbietende sodann zu gewärtigen hat, daß ihm dieser Fundus zugeschlagen werden soll. — Zugleich wird auch den etwa unbekannten, aus dem Hypotheken-Buche nicht hervorgehenden, Real-Gläubigern bekannt gemacht: daß sie zur Conservation ihrer Gerechtsame sich bis zu obgedachtem Licitations-Termine melden, um ihre Ansprüche näher auszuweisen; im Fall sie dies unterlassen, aber haben sie zu gewärtigen, daß sie damit werden präcludirt werden. So geschehen Nymptsch den 21. October 1818.

#### Das Königliche Stadt-Gericht.

(Schaaflieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Schönfeld-Creuzburgschen Kreises stehen spanische, feinwollige und schön gewachsene, 1- bis 4jährige Schaaflöhe zum Verkauf.

(Cyclamen) von der schönsten Sorte der fere semper florens et odorans, in Gefäßen im Zimmer zur Flor, sind zu erfragen auf der Altbürger-Gasse neben den 3 Rosen in No. 1668. par terre bei der Wittfrau Janzinger.

(Blumenzwiebeln.) Aus Holland directe eingegangene ächte Harlemer Blumenzwiebeln bestehend aus 150 Sorten, sind zu billigen Preisen zu haben bei

Gebrüder Scholz, Büttnergasse in No. 47

(Anzeige.) Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß nicht nur alle moderne Friseur-Waaren, als Touren, Lockenkämme, Flechten, Puffen, Locken u. s. w., nebst modernem Haarschneiden, Damen- und Herren-Frisiren, zu haben sey, — sondern auch eine vorzüglich gute Pomade, welche das Grauerwerden der Haare verhindert, und den Wachsthum befördert, — einzig zu haben ist. — Ferner können Mädchen und Mannspersonen Unterricht im Frisiren und



Barbieren erhalten, — so wie auch stumpfe Barbier-Messer gut in Stand gesetzt, und Herren gut rasirt werden. Oppeln den 2. November 1818.

Hepner, Bürger, Friseur und Barbier.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß morgen, Sonntag den 8. November, zum ersten Mal gutes Monfcher Doppelbier bei mir zu haben ist.

E. G. Scholz, Kreischmer,

auf der Neuschen-Gasse im schwarzen Adler No. 549.

(Miethgesuch.) Ein ansehnlicher Miether wünscht Term. Weihnachten nahe am Ringe ein Quartier von 2 bis 3 Stuben, oder auch ein Gewölbe. Wer solches zu vermieten hat, beliebe es bei Herrn Agent Müller auf der Windgasse anzuzeigen. Breslau den 9. Nov. 1818.

(Zu vermieten und sogleich oder mit Term. Weihnachten zu beziehen) sind zwei Gewölbe nebst einem Comptoir in No. 1196. auf der Ohlauer Straße.

(Gewölbe-Vermiethung.) Auf der Neuschen-Straße in No. 53. bei der vermittelnden Kreischmer Sebranke ist ein Gewölbe zur Material-Handlung, nebst Keller, zu vermieten.

## Literarische Nachrichten.

Nachricht an die Leser von Ludens Nemesis.

Da die Nemesis, aus Gründen, welche der Herr Herausgeber im letzten Artikel XI. S. 636. des XII. Bandes näher entwickelt hat, für einige Zeit suspendirt wird, so zeigen wir dies, um unnötige Anfragen deshalb an uns zu verhindern, unsern geehrtesten Abonnenten hierdurch schuldigt an, und werden nicht verfehlen Ihnen auch die Fortsetzung derselben zu seiner Zeit richtig zu melden. Weimar, den 1. Oct. 1818. Großherzogl. Sächs. privill. Landes-Industrie-Comptoir.

Empfehlungswerthes Weihnachts- oder Neujahresgeschenk für Deutschlands Frauen und Jungfrauen, zwar ohne Kupfer, aber von bedeutungs-  
vollem Inhalt.

Bei E. F. Kunz in Bamberg ist von folgendem mit dem allgemeinsten Beifall aufgenommenen

Buche:

Symposion. Von der Würde der weiblichen Natur und Bestimmung, von Chr. und Aug. Bomhard. gr. 8. Preis: auf Schreibpapier 1 Rthlr. Cour.

— auf Belinpapier

1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

die zweite verbesserte Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Beide Ausgaben, sauber broschirt, finden sich vorräthig bei W. G. Korn in Breslau.

Bei Gerhard Fleischer d. jüng. in Leipzig ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Begebenheiten des Capitains von der russisch-kaiserlichen Marine Golownin in der Gefangenschaft bei den Japanern in den Jahren 1811, 1812 und 1813, nebst seinen Bemerkungen über das japanische Reich und Volk, und einem Anhange des Capitain Nikord. Aus dem Russischen übersezt von Dr. E. J. Schulz. Mit 6 Charten und Planen und einem Portrait. 2 Theile. gr. 8. 1817 und 1818. 4 Rthlr. Cour.

Der Capitain Golownin erhielt im Jahre 1811 den Befehl, von Kamtschatka aus die geographische Lage der südlichen kurilischen Inseln zu bestimmen. Das Unternehmen erforderte einen Mann von Kenntnissen und Ausdauer; denn es ist bekannt, mit welchen Schwierigkeiten die Navigation im Süd-Ocean verbunden ist, und die Expedition konnte keinem Wädigern anvertraut werden. — Feindseligkeiten, die früher von Seiten zweier russischer Schiffe gegen die Japaner verübt waren, hatten diese mit Recht erbittert. Golownin wollte das Andenken derselben wo möglich zu vertilgen suchen, und ließ sich auf der Insel Kunaschir mit den Japanern in Unterhandlungen ein, wurde aber ein Opfer seines zu großen Vertrauens. Er, zwei Offiziere und vier Matrosen, fielen in die Gefangenschaft und mußten über zwei Jahre im Kerker schmachten. — Golownin ist nicht blos int. russ. mer



und lebendiger Erzähler, sondern auch treffender Beobachter. Der zweite Band enthält seine Bemerkungen über das japanische Reich und Volk, die man mit Recht eine Statistik des japanischen Reichs nennen kann. Wir erhalten hier Aufschlüsse über die geographische Lage, Klima und Größe dieses Landes; über die Abstammung des japanischen Volkes; Nationalcharakter und Sprache; Religion, Verwaltung, Gebräuche und Sitten; Naturerzeugnisse, Gewerbe und Handel; Bevölkerung und Kriegsmacht, und endlich über die Völker, welche den Japanern Tribut entrichten müssen. Den Beschluß des Ganzen macht ein sehr unterhaltender Bericht des Capitains Rikord über die Mittel, die er zu Solowjows Befreiung anwandte. — Ein sehr kompetenter Richter, Herr von Krusenstern, äußerte dem Uebersetzer, daß unter allen über Japan geschriebenen Werken, Solowjin den Preis davon trage. Dieser Name wird ohne Zweifel in den Annalen der Reisen unter den berühmtesten Männern glänzen! —

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsch) um den Preis von 2 Rthlr. 15 Sgr. Cour.) zu erhalten:

**Chemischer Catechismus**, mit Noten, Erläuterungen und Anleitung zu Versuchen, von Samuel Parkes. Nach der 7ten englischen Ausgabe ins Deutsche übersezt. Mit einer Kupfertafel. gr. 8.

Eine ausführliche Anzeige des Inhalts befindet sich in den Beilagen zum Oppositionsblatt, dem allgemeinen typographischen Monatsbericht und ist auch besonders abgedruckt durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

Wir möchten glauben wir den chemischen Catechismus allen Freunden der Naturkunde, gebildeten Künstlern und Fabrikanten empfehlen zu können.

Wien, im August 1818.

Großherzogl. Sächs. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

### Von Gustav Schilling

sind in diesem Jahre erschienen und in der Wilt. Gottl. Kornsch'schen Buchhandlung in Breslau für die beigesezten Preise in Courant zu haben:

Der Roman im Romane. 2 Theile. Zweite verbesserte Auflage. 2 Rthlr.

Die Heimsuchung. 27 Sgr.

Blätter aus dem Buche der Vorzeit. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Orangen. Zweite, verbesserte und in 1 Band gebrängte Auflage. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Glämmchen. 1 Rthlr.

Die Versucherinnen. Zweite, verbesserte Auflage. 1 Rthlr.

Das Teufels-Häuschen. 35 Sgr.

Auch unter dem allgemeinen Titel:

**Sämmtliche Schriften von G. Schilling.** 43ster bis 50ster Band, womit diese erste Sammlung geschlossen ist.

Bis zur nächsten Ostermesse überlassen wir alle 50 Bände, welche 50 Rthlr. kosten, um den äußerst billigen Preis von 36 Rthlr. Sächs., wofür solche bei baarer Zahlung zu bekommen sind.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden.

Bei Joh. Friedr. Gleditsch in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsch) versandt:

**Taschenbuch zum geselligen Vergnügen für das Jahr 1819.** Neunundzwanzigster Jahrgang. Mit 13 Kupfern, Sonettreuen und Rufen.

a) Prachtausgabe in Moiré metallique 2 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

b) Dieselbe in Gold und Silber 3 Rthlr. 20 Sgr.

c) Dieselbe mit goldenen oder silbernen Leisten 3 Rthlr.

d) Gewöhnliche Ausgabe in Futteral mit Goldschmuck 2 Rthlr.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, in Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.